

Münchenstein, 13. Februar 2019

Medienmitteilung

Für das Baselbiet Innovationen fördern und fordern

- **Als zukunftsgerichtete Partei setzt die FDP im Wahlkampf stark auf innovative Instrumente wie digitale Medien und gezielte Door-to-Door Aktivitäten**
- **Die Baselbieter FDP macht sich stark für ein wettbewerbsfähiges Steuersystem; eine starke Wirtschaft mit attraktiven Arbeitsplätzen; eine Bildung, die mit der Digitalisierung Schritt hält; eine smarte Mobilität und gegen Verkehrsverhinderungspolitik sowie eine Heimat, die nicht fremd ist.**

«Wir wollen für das Baselbiet Innovationen fördern und fordern», sagte die Präsidentin a.i. der FDP Baselland, Saskia Schenker, heute an der Medienkonferenz auf dem Dreispitz in Münchenstein. Das beginne mit einem Wahlkampf, in dem die FDP stark auf neue Instrumente setze: Digitale Medien und zielgerichtete Door-to-Door Aktivitäten. Ein an sich altes Instrument, das die FDP dank eines modernen Informationstools gezielter einsetzen könne. «Wir wollen unsere Wählerinnen und Wähler besser kennenlernen und wissen, was sie bewegt», so Schenker.

In der nächsten Legislatur setzt sich die FDP laut Schenker vor allem für die folgenden fünf Schwerpunkte ein: Ein wettbewerbsfähiges Steuersystem; eine starke Wirtschaft mit attraktiven Arbeitsplätzen; eine Bildung, die mit der Digitalisierung Schritt hält; eine smarte Mobilität und gegen Verhinderungspolitik sowie eine Heimat, die nicht fremd ist. In der Steuerpolitik mache sich die FDP stark für ein innovatives Steuersystem, dass den Entwicklungen in Gesellschaft und Wirtschaft Rechnung trage: «Wir engagieren uns für die Steuervorlage 17 und eine Annahme der nationalen Vorlage «STAF» am 19. Mai 2019. Zentrales Element der Vorlage bildet der Wegfall der heutigen steuerlichen Privilegierung der Holdinggesellschaften und die künftig gleichhohe Besteuerung aller Unternehmen. Basel-Stadt hat es vorgemacht, Baselland muss nun nachziehen und zwar mit einem Gewinnsteuersatz unter 14 Prozent.» Und weiter: «Der Bundesrat verfolgt das Ziel, dem inländischen Fachkräftemangel entgegenzuwirken und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu verbessern. Dies soll durch die stärkere Berücksichtigung der Kosten für die Kinderbetreuung im Steuerrecht erreicht werden. Im Kanton Baselland sind derzeit höchstens 5'500 Franken pro Kind und Jahr abziehbar. Die Erhöhung der Abzugsfähigkeit ist eine Investition in die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Wir haben daher den Regierungsrat in einem Vorstoss gebeten, den Maximalabzug für Kosten für die Drittbetreuung von Kindern vom Einkommen bei der Staatssteuer auf mindestens 10'000 Franken pro Kind und Jahr zu erhöhen.» Zudem möchte die FDP den Kanton als attraktiven Wohnkanton stärken: «Statt der Anpassung von Abzügen wäre eine andere Lösung um den Kanton bezüglich Steuerbelastung, Steueradministration und Effizienz wirklich attraktiv zu gestalten die Einführung einer Flat Rate Tax. Ende November 2018 haben wir daher die Regierung zum zweiten Mal aufgefordert, eine Vorlage für eine wettbewerbsfähige Flat Rate Tax auszuarbeiten. Diese Vorlage kommt nun hoffentlich bald in die politische Diskussion».

Landrat Balz Stückelberger betonte, dass eine gesunde und starke Wirtschaft nicht einfach ein abstraktes Gebilde der Bürgerlichen ist, sondern die Grundlage für das Wohlergehen von allen. Und weiter: «Eine liberale Wirtschaftspolitik versteht den Staat als Unterstützer von eigenverantwortlichen Massnahmen. Von diesem Geist ist auch das neue Wirtschaftsförderungsgesetz geprägt, das wir seitens FDP massgeblich beeinflusst haben. Natürlich müssen nun Taten folgen, da ein Gesetz allein

noch keine Wirtschaftsförderung macht.» Stückelberger illustrierte die Rolle des Kantons am Beispiel des Entwicklungsgebietes «Uptown Basel» in Arlesheim: «Private investieren rund eine halbe Milliarde Franken und es sollen bis zu 3'000 Arbeitsplätze im Bereich Industrie 4.0 entstehen. Es fehlt allerdings eine sinnvolle Erschliessung des Gebiets. Dank einer Motion der FDP wurden die Planungen durch den Kanton umgehend aufgenommen.» Zudem setzte sich die FDP ein für eine aktive Bewirtschaftung der Business Centers für Jungunternehmen: «Die Innovationszentren müssen besser vernetzt, deren Arbeit regelmässig ausgewertet und der Wissenstransfer intensiviert werden.»

Naomi Reichlin, Vizepräsidentin der FDP Baselland, betonte, dass dank der Arbeit von Regierungspräsidentin Monica Gschwind wieder Ruhe in die Bildungslandschaft eingekehrt ist nach einer Phase mit unzähligen Bildungsinitiativen. Reichlin betonte: «Der Zweck des Bildungssystems ist es, junge Menschen auf ihr Berufsleben vorzubereiten. Zwei Drittel der Kinder, die heute mit der Primarschule beginnen, werden später einen Job ausüben, den es heute noch gar nicht gibt.» Und weiter: «Ganz konkret setzen wir uns für die Digitalisierung unserer Schulen ein, indem wir einerseits die Weiterbildung von Lehrer und andererseits den Einsatz von Robotern im Unterricht fördern. Denn es ist entscheidend, schon früh ein Grundverständnis des Programmierens und der Logik zu erhalten.» Nachdem nun diverse Bildungsbaustellen abgebaut und eine Initiative für ein Berufsbildungsgesetz lanciert wurde, gelte es nun zu überlegen, ob eine Totalrevision des Bildungsgesetzes Sinn mache – dies würde eine klare Formulierung der Zielsetzungen und die Auslegeordnung betreffend Überlegungen zur Stärkung der Berufsbildung erlauben. Laut Reichlin engagiert sich die FDP zudem für eine starke bikantonale Universität: «Wir wollen, dass die Universität international mithalten kann und dass die MINT Fächer weiter gefördert werden, um auf die starke Nachfrage nach Fachkräften von der hiesigen Life Sciences Industrie gewappnet zu sein.»

Landrat Marc Schinzel betonte, dass Ausländerinnen und Ausländer wie Schweizerinnen und Schweizern das Recht und die Werte konsequent einhalten müssen: «Wir stellen mit Genugtuung fest, dass das neue Ausländer- und Integrationsgesetz des Bundes (AIG), Punkte regelt, die auf Initiative unserer Regierungspräsidentin Monica Gschwind mit Unterstützung der FDP Fraktion in Zusammenhang mit dem Thewiler "Handschlag-Fall" ins Bildungsgesetz aufgenommen wurden.» Laut Schinzel ist es ein grosses Anliegen der FDP, dass Ausländerinnen und Ausländer mit gezielter Forderung und Förderung im Arbeitsmarkt und in der Gesellschaft integriert werden: «Für die FDP führt eine erfolgreiche Integration über den Erwerb unserer Sprache und die Fähigkeit, im freien Arbeitsmarkt zu bestehen. Das Ziel der Integrationspolitik muss es sein, dass möglichst viele Person unsere Sprache sprechen, unsere Bildungsangebote nutzen und ihren Lebensunterhalt selber verdienen können. Die Neuausrichtung der Brückenangebote ermöglicht übrigens Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund, die noch nicht bereit sind für Lehrstellen, den nötigen Rucksack zu erarbeiten.»

Landrat und Fraktions-Vizepräsident Andreas Dürr forderte, dass in der Verkehrspolitik gesamtheitliche Lösungen gefördert werden müssen, welche die Stärken aller Verkehrsträger nutzen. «Wir wollen einen leistungsfähigen ÖV wie etwa das Expresstram im Leimental, direkte und möglichst umsteigefreie Tram- und Bahnverbindungen sowie eine Fahrplanstabilität der Buslinien. Gleichzeitig setzen wir uns ein für ein Hochleistungsstrassennetz NWCH2040+, da die Bedingungen für den motorisierten Individualverkehr im Baselbiet ungenügend sind. Die Umfahrung Allschwil, der Westring und der Vollanschluss Aesch sollten daher rasch realisiert werden. Auch die dringend nötigen nationalen Grossprojekte sollten rasch umgesetzt werden wie ein Spur-Ausbau A2, der Rheintunnel sowie die Umnutzung des Pannenstreifens.» Und weiter: «Wir setzen uns auch dafür ein, dass Innovationen wie Hybrid- und Elektrofahrzeuge, Wasserstoff-Technologien und neue Modelle zur Tarifgestaltung des öffentlichen Verkehrs gezielt genutzt werden. Weiterhin erwartet die FDP die

Überarbeitung des Angebotsdekrets, das sich stärker nach den lokalen Gegebenheiten (auch der ländlichen Regionen) richten soll - so wie es die FDP in ihrer Vorstoss-Serie öV 2.0 bereits gefordert hat.»

Kontakt:

Saskia Schenker, Landrätin, Präsidentin a.i. FDP Baselland, 079 212 78 65

Andreas Dürr, Fraktions-Vizepräsident, Landrat, 079 802 01 01

Daniel Piller, Leiter Kommunikation FDP Baselland, 079 341 36 78